nach H.E. Weber in: Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz Bd. 61 Nr. 8, 1987, S. 35-37

Rubus barberi H.E. Weber
Barbers Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- **Form**: rundlich - **Behaarung**: dicht mit angedrückten Büschelhärchen (>200 pro cm Seite) und dazu mit längeren Haaren besetzt - **Stieldrüsen**: zahlreich in allen Übergängen zu Drüsenborsten und -stacheln - **Stacheln**: größere 3-4 mm lang, oft ebenfalls (anfangs) Drüsen tragend
Blätter	- **Blättchenanzahl**: 3-zählig - **Behaarung**: oberseits hellgrün, runzlig, mit 10-50 Haaren pro cm^2, unterseits etwas schimmernd weichhaarig - **Endblättchen**: kurz gestielt (20-30 % der Spreitenlänge), aus herzförmigem Grund oft breit elliptisch bis etwas (umgekehrt) eiförmig, mit ± abgesetzter 10-15 mm langer Spitze - **Serratur**: gleichmäßig mit viel breiteren als hohen, mukronulierten Zähnen bis etwa 2 mm tief gesägt; Blattrand mit Stieldrüsen - **Seitenblättchen**: 0-3(-5) mm lang gestielt - **Blattstiel**: dichthaarig, mit wenigen geraden Nadelstacheln, kaum abgesetzt von den Stieldrüsen (-Borsten)
Blütenstand	- **Form**: meist ausgeprägt pyramidal - **Blätter**: oben blattlos, unten mit 3-zähligen Blättern, deren Seitenblättchen 5-8 mm lang gestielt sind - **Achse**: oft knickig gebogen, dichthaarig, fein ungleich stieldrüsig, mit wenig davon zu unterscheidenden, 2-3 mm langen, geraden, zarten Nadelstacheln - **Blütenstiele**: angedrückt dichthaarig, mit gedrängten, bis 1,5 mm langen Stieldrüsen und 0-5 bis etwa 2 mm langen geraden Nadelstacheln - **Kelch**: abstehend oder etwas zurückgeschlagen - **Kronblätter**: weiß - **Staubblätter**: etwas länger als die Griffel; Antheren kahl - **Fruchtknoten**: dicht filzig

***Kurzcharakteristik**:* Durch die dichte Behaarung aller Achsen, die oberseits hellgrünen, runzligen Blätter, den pyramidalen Blütenstand sowie vor allem durch die dichtfilzigen Fruchtknoten ist die Art sehr gut charakterisiert.

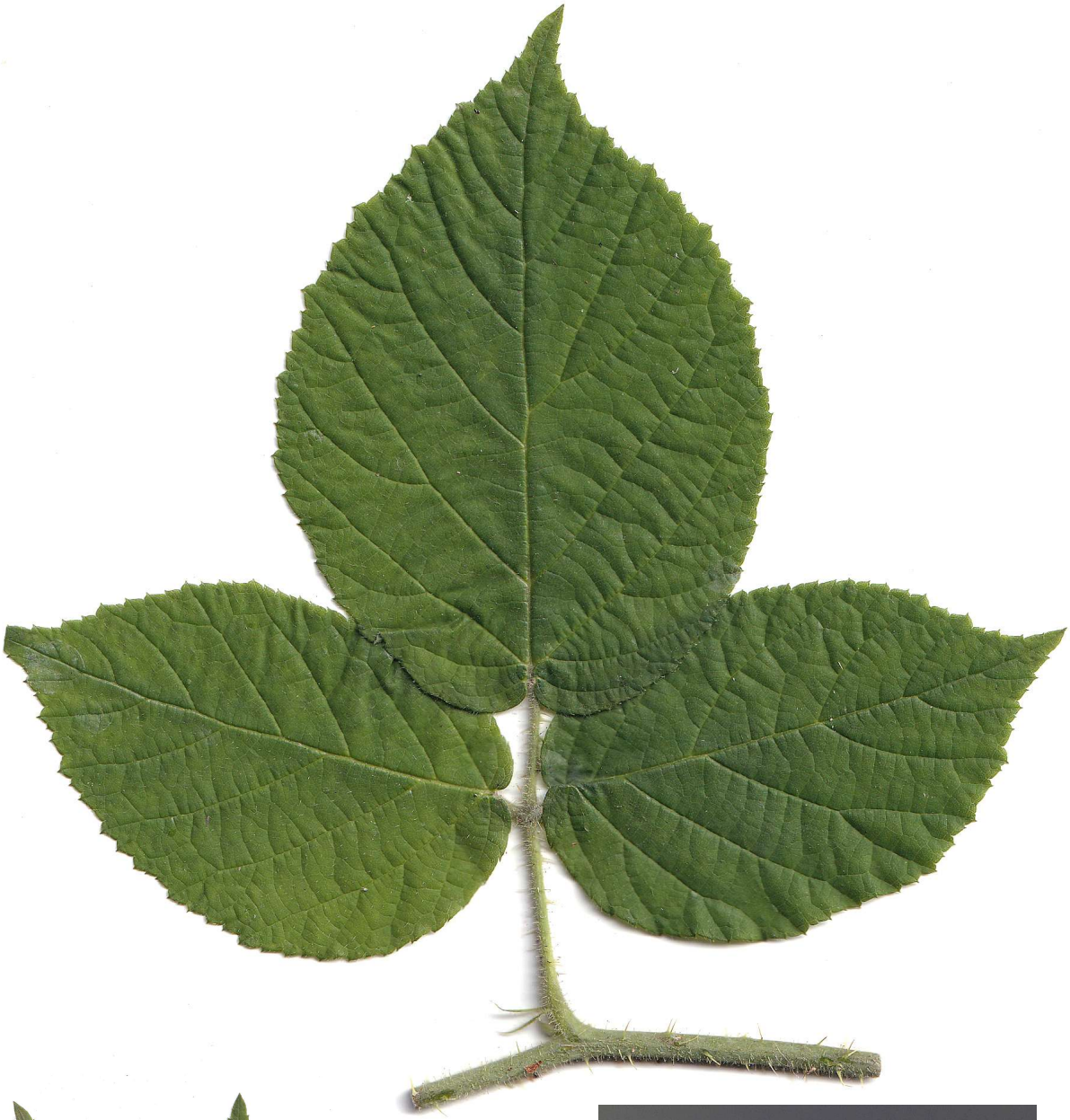
Ähnliche Taxa: *R. hercynicus* ssp. *pubescens* (unterscheidet sich durch weniger dichte Behaarung, kräftigere und zahlreiche Stacheln, nicht runzelige, dunklere Blätter sowie vor allem durch kahle Fruchtknoten)

Ökologie und Soziologie: Nemophile Sippe der (sub-)montanen Stufe, anscheinend vorzugsweise auf kalkarmen Böden.

Verbreitung: Mitteleuropäische Regionalsippe in Sachsen, Tschechien und Polen.



Rubus barberi







Rubus barberi



Blütenstand



Blütenstandsachse



Blüte



Blüte seitlich